

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Bibliotheca rabbinica

eine Sammlung alter Midraschim

Der Midrasch Mischle - das ist die allegorische Auslegung der Sprüche
Salomonis

Wünsche, August Wünsche, August

Leipzig, 1885

Cap. XXII.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-8903

aber schuldig, so lenkt Gott sein Herz zu schlechten Anordnungen. Ueberhaupt jeder Beschluss, der aus seinem Munde hervorgeht, geht nur von Gott aus. Darum heisst es: „Auf alles, was er will, da lenkt er ihn.“

V. 3. Recht und Gerechtigkeit üben ist dem Ewigen lieber als Opfer. Wer Recht und Gerechtigkeit liebt, den sieht die Schrift so an, als wenn er Brand- und Schlachtopfer vor ihm (vor Gott) dargebracht hätte, wie es heisst 2 Sam. 8, 15: „Er übte Recht und Gerechtigkeit.“

V. 22. Eine Stadt der Helden ersteigt ein Weiser. (Wer sind die Helden?) Das sind die Himmel, welche die Stadt der Engel sind. „Ein Weiser“ d. i. Mose. Und er stürzt die Macht, worauf sie vertraut d. i. die Thora.¹⁾ Woher lässt sich beweisen, dass die Engel Helden heissen? Aus Ps. 103, 20: „Ihr Helden der Kraft, Thäter seines Wortes.“ Und woher lässt sich beweisen, dass Mose gen Himmel gestiegen ist? Aus Ex. 19, 3: „Und Mose stieg hinauf zum Himmel.“ Und woher lässt sich beweisen, dass die Thora *עֲזָרָה*, Macht genannt wird? Aus Ps. 29, 11: „Der Ewige giebt seinem Volke Macht (*עֲזָרָה*); der Ewige segnet sein Volk mit Frieden.“

V. 23. Wer seinen Mund und seine Zunge bewahret (in Zaum hält), bewahret sich seine Seele vor Noth; denn des Menschen Tod und Leben liegt nur in (der Gewalt) der Zunge; gebraucht er sie gut, so gewinnt er sein Leben, wo nicht, so zieht er sich den Tod zu; denn siehe, es heisst Prov. 18, 21: „Tod und Leben sind in der Gewalt der Zunge.“

Cap. XXII, V. 1. Guter Name ist besser als grosser Reichthum. Komm und sieh! wie wichtig ein guter Name ist, denn wenn auch der Mensch tausend Golddenare besitzt, hat er aber nicht einen guten Namen erworben, so hat er nichts erworben. So heisst es Prov. 1, 3: „Denn eine anmuthige Kette sind sie für dein Haupt und Geschmeide für deinen Hals.“ Unter *טוֹרָה*, gut ist nichts anderes als die Thora zu verstehen, wie es heisst das. 4, 2: „Denn eine gute Lehre habe ich euch gegeben; meine Thora verlasset nicht.“

Es heisst ferner Prov. 8, 19: „Besser ist meine Frucht als Gold, als feines Gold, und mein Ertrag als ausgewähltes Silber.“ Es heisst:

V. 4. Die Folge der Demuth ist Furcht des Ewigen, Reichthum, Ehre und Leben. Wenn du würdig bist, Demuth und Furcht des Ewigen zu erwerben, so bist du auch würdig, Reichthum und Ehre und Leben zu erwerben, wenn nicht, so wirst du Dornen und Schlingen finden. Darum folgt:

V. 5. Dornen und Schlingen sind auf dem Wege des Falschen.

¹⁾ Mose brachte die Thora herunter auf die Erde.

V. 6. Unterrichte den Knaben nach seinem Wandel; auch wenn er alt wird, weicht er nicht davon d. i. wenn du deinen Sohn im Gesetze unterrichtet hast, wenn er noch Knabe (jung) war, so wird er darin gross werden und darin wandeln, wie es hier heisst: „Auch wenn er alt wird, wird er nicht davon weichen.“ So wie dieser Ochse, wenn er nicht jung angeleitet worden ist, wird ihm die Arbeit am Ende schwer fallen, desgleichen sowie die Rebe des Weinberges, solange sie feucht (weich, jung) ist, lässt sie sich biegen, ist sie aber hart (alt), so kannst du es nicht mehr. So heisst es:

V. 15. Thorheit ist festgeknüpft im Herzen des Knaben, der Stock der Züchtigung entfernt sie daraus. Das Sprichwort sagt: Dem Weisen (Klugen) genügt ein Wink (Fingerzeig), dem Thoren (Narren) ein Faustschlag (Knüttelhieb, *χερσάδιον*).¹⁾

V. 17. Neige dein Ohr und höre auf die Worte der Weisen und habe Acht auf meine Belehrung. Bist du in das Lehrhaus gekommen und siehst du die Gelehrten sitzen und wissenschaftliche Untersuchungen anstellen (eig. sich mit den Neuheiten der Thora beschäftigen), so neige dein Ohr auf ihre Worte, damit du sie behältst, wie es hier heisst:

V. 18. Denn schön ist's, wenn du sie in deinem Innern bewahrst, wenn sie bereit sind allzumal auf deinen Lippen. Und es heisst:

V. 19. Dass auf den Ewigen dein Vertrauen gerichtet sei, darauf mache ich dich heute noch aufmerksam. Salomo hat gesagt: Heute habe ich dir Weisheit in dieser Welt mitgetheilt, damit sie bewahrt sei für die Geschlechter (die Zukunft).

V. 20. Ich habe dir Vorzügliches, vordem (vorgestern, שלישיים) aufgeschrieben an Rathschlägen und Wissen, sowie es heisst Ex. 5, 8: „Wie gestern und vorgestern (d. i. wie vordem).“ Oder שלישיים bedeutet so viel wie גבורים, Helden (Wagenkämpfer) vergl. Ex. 14, 7: „Er (Pharao) nahm alle Wagen Aegyptens und Wagenkämpfer auf einen jeden derselben.“ Oder das Wort שלישיים hat den Sinn von משולשים, nämlich: Alle Institutionen der Schrift (der Thora) sind dreifach; die Schrift besteht aus Thora, Propheten und Hagiographen. Und die Buchstaben des Wortes אמת sind drei (א ist der erste, מ der mittelste, ת der letzte Buchstabe des Alphabets).²⁾ Und gegeben ist die Thora durch den dritten Stamm, Ruben (ist der erste), Simeon (der zweite) und Levi (der dritte), von ihm stammte Mose ab, und er ist das dritte Glied: Aaron, Mirjam und Mose. Die Buchstaben des Namens Mose, משה sind drei.

¹⁾ Ein Citat aus Ben Sira.

²⁾ In Tanchuma Jithro heisst es: Die Buchstaben sind dreifach d. i. mit den 5 Schlussbuchstaben hat das Alphabet 27 Buchstaben, was drei Reihen von je 9 Buchstaben giebt.

Verborgen wurde er drei Monate. Israel ist auch dreifach (d. i. es besteht aus drei Klassen), es besteht aus Priestern (Kohanim), Leviten und Israeliten. Das Gesetz wurde gegeben im dritten Monat und am dritten Tage. Darum heisst es: שלישים, dreifach an Rathschlägen und Wissen. Daraus geht hervor, dass Gott Rath und Kenntniss dem Mose gelehrt (mitgetheilt) und sie mit Wahrheit gegeben, mit Wahrheit geschrieben (aufgezeichnet) und mit Wahrheit kundgethan (verbreitet) hat, damit er gehe und sie in Wahrheit den Israeliten vernehmen lasse, wie es heisst:

V. 21. Dir kund zu thun Recht, Reden der Wahrheit, um zu antworten mit Reden der Wahrheit denen, die dich senden.

V. 22. Beraube nicht den Schwachen, weil er schwach ist und bedrücke nicht den Armen im Thore. Wozu braucht das Wort דל wiederholt zu werden? Deshalb, denn sobald der Mensch herabkommt in seinem Vermögen und kein Vermögen mehr besitzt, da wird auch seine Weisheit nicht gehört (gewürdigt), wie es heisst Koh. 9, 16: „Die Weisheit des Armen ist verächtlich und seine Worte werden nicht gehört.“ Der Schwache kommt auch noch an seinem Leben herab, denn er hat keinen Heller, um sich Speise zu verschaffen. Dadurch wird sein Leben von der Welt geraubt.

Oder: „Beraube nicht den Schwachen, weil er schwach ist,“ denn der Arme hat schon an seiner Schwachheit genug, es ist schon genug, dass er arm ist. Oder: „Beraube nicht den Schwachen.“ Da er nicht zu essen hat, so hat er von seinen Zähnen eine Kette (einen Ring). „Und bedrücke nicht den Armen im Thore d. i. in der Stunde seiner Rechtssache. Oder: „Beraube nicht den Schwachen, weil er schwach ist.“ Sieben Namen hat der Arme, er heisst איש תככים und מך (רש), דך, דל, מסכן, אביון, עני heisst er nach dem Wortlaute; אביון, weil er sich nach allem sehnt (מתאווה), er sieht es und kann es doch nicht essen und trinken; מסכן heisst er, weil er in seinem Leben (seiner Existenz) gefährdet ist (מסוכן); דל, weil er von seinen Gütern herabgekommen ist; דך, weil er von der Noth gedrückt ist (מדוכדך); רש, weil er von allem entblösst ist (מתרושש); מך, weil er allen als Unterschwelle (als Zielscheibe) dient. Und bei all diesem Elende willst du ihn noch mehr berauben? Darum sagt Salomo: „Beraube nicht den Schwachen, weil er schwach ist.“

V. 23. Denn der Ewige streitet ihren Streit in dieser Welt, und bestrafte ihre Unterdrücker des Lebens in jener Welt.

V. 28. Verrücke nicht den alten Grenzstein, den deine Väter gesetzt haben d. i. wenn du einen Gebrauch siehst, den die Eltern eingeführt haben, so ändere ihn nicht z. B. Abraham, welcher das Morgengebet, Jizchak, welcher das Nachmittagebet und

Jacob, welcher das Abendgebet eingeführt hat, sage nicht, auch ich will ein anderes Gebet hinzufügen (einführen), wie es heisst: „was deine Väter gethan haben.“ Sie haben es nicht nur für sich, sondern auch für alle kommenden Geschlechter gethan.

V. 29. Siehst du einen Mann, der hurtig in seinem Geschäfte ist, vor Könige wird er sich stellen, nicht wird er vor Finsterlinge sich stellen. Komm und sieh die Weisheit Salomos! er war hurtig in seinem Geschäfte (seiner Arbeit) für Gott, denn er hat nur sieben Jahre an dem Tempel und dreizehn Jahre an seinem Hause gebaut.

Oder: „Siehst du einen Mann, der hurtig in seinem Geschäfte ist.“ In der Stunde, als das Synedrium den Salomo mit drei Königen und mit vier Idioten zusammen zählen wollte,¹⁾ trat die Schechina vor Gott und sprach vor ihm: Herr der Welt! hast du gesehen, dass sie einen in seinem Werke geschickten Mann unter die Finsterlinge zählen wollen? In dieser Stunde liess eine Himmelsstimme die Worte vernehmen: „Vor Könige soll er sich stellen.“

Cap. XXIII, V. 5. Willst du deine Augen fliegen lassen nach etwas, das bald nicht mehr ist; denn Flügel macht es sich, wie ein Adler fliegt es zum Himmel. Obgleich die Bundestafeln zerbrochen wurden, so sind sie dennoch dann wieder erneuert (wiederhergestellt) worden, wie es heisst Ex. 34, 1: „Zu dieser Zeit sprach der Ewige zu Mose: Haue dir zwei steinerne Tafeln, wie die ersten waren.“ Alles was auf den ersten geschrieben steht, steht auch auf den letzten geschrieben s. Deut. 10, 4: „Und er schrieb auf die Tafeln die vorige Schrift.“

V. 24. Es frohlockt der gerechte Vater und wer einen Weisen gezeugt, freuet sich dessen. Heil David, dem König von Israel! der so glücklich war, einen weisen Sohn zu zeugen, um seine Weisheit zu hören. Darum heisst es:

V. 25. Es freue sich dein Vater, und es frohlocke die, welche dich gebar. Auch Gott und die Weisen freuen sich mit ihm. „Es freue sich dein Vater“ d. i. Gott, „und deine Mutter“ d. i. die Weisheit s. Prov. 2, 3: „Wenn du der Erkenntniss rufest, der Klugheit deine Stimme erhebest.“

V. 29. Wem ist Wehe? wer hat Leid? wer hat Zwistigkeiten? wer hat Kummer (wer treibt Geschwätz)? wer hat unverdiente Wunden? wer hat rothe Augen? Komm und sieh! dreizehnmal kommt der Buchstabe ך״ר beim Weine vor s. Gen. 9, 24: „Und Noach fing an (׳וּיָחַל),“ „und er pflanzte (׳וּיָטַע) einen Weinberg,“ „und er trank (׳וּיָשַׁכַּר),“ „und er wurde trunken (׳וּיָשַׁכַּר),“ „und er entblösste sich (׳וּיָחַגַּל),“ „und Cham sah (׳וּיָרָא),“ „und meldete es (׳וּיָגִיד);“ „und es nahm (׳וּיָקַח) Schem und Japhet das Gewand,“

¹⁾ Vergl. Sanhedr. fol. 90^a.